



»Wir haben ein Herz für Menschen in Not«

»Salzkotten steht auf« setzt Zeichen gegen AfD-Parolen

Salzkotten(WV). Am Freitagabend läuten in Salzkotten die Glocken der katholischen Pfarrkirche. Pfarrer Martin Beisler will damit ein Zeichen gegen Fremdenfeindlichkeit setzen. Wenig später gellen laute Pfiße über den Marktplatz. »Haut ab« und »Nazis raus« rufen 1200 Menschen und Teilnehmer der Kundgebung »Salzkotten steht auf« etwa 250 Sympathisanten einer anderen Kundgebung der Alternative für Deutschland (AfD) zu.

Knapp 100 Meter und eine vielleicht zehn Meter breite neutrale Zone trennen die beiden Kundgebungen am Marktplatz. Die Polizei ist mit einem großen Aufgebot mit Kräften aus ganz Ostwestfalen-Lippe vor Ort. Absperrungen wurden aufgebaut, die die beiden Gruppen voneinander trennen.

Landrat Manfred Müller bezieht klar Position: »Wir müssen deutlich machen, dass wir in unserem Kreis ein Herz haben für Menschen in Not. Wir haben kein Chaos, sondern viele Haupt- und Ehrenamtliche, die sich um die Flüchtlinge kümmern. Ich bin sicher, dass die Bundesregierung das Problem lösen wird.« Im Kreis Paderborn lebten derzeit etwa 5000 Flüchtlinge. Es habe bislang noch keine Anschläge auf Asylbewerberheime gegeben, nicht einmal Graffiti. »Es ist wichtig zu dokumentieren, dass wir im Kreis kleinen Platz haben für Rechts denkende Menschen«, sagt Carmelo Zanghi (Erster Bevollmächtigter der IG Metall).

»Salzkotten ist heute aufgestanden und hat ein Zeichen gesetzt«, sagt SPD-Bundestagsabgeordneter Burkhard Blienert. In der ersten Reihe stehen Salzkottens Bürgermeister Ulrich Berger und der Sälzer Stadtrat.

Grünen-Landtagsabgeordnete Sigrid Beer dankt Angela Merkel. Sie habe in dieser Situation genau das Richtige getan. »Menschen, die Flüchtlingen helfen, sind das Rückgrat der Demokratie.«

Die Stimmung unter den Gegendemonstranten ist eindeutig: »Bunt ist besser als schwarz-weiß«, sagte Michael Hahn aus Fürstenberg. Vor dem Rathaus hören sie die Reden der heimischen Politiker und Funktionsträger. Viele haben selbst gestaltete Plakate mit auf den Marktplatz gebracht: »Herz statt Hetze« oder »Terror ist nicht die Folge, sondern der Grund, warum Flüchtlinge zu uns kommen.« Die Stimmung ist gut. Trommeln erklingen, es wird getanzt und gesungen. »Es ist toll, dass in der Provinz so ein großes Bündnis zusammenkommt und Solidarität zeigt. Der eingeschlagene Weg der Bundesregierung ist richtig«, sagt Kerstin Blumenau.

Wenige Meter entfernt ist die Stimmung ganz anders: Mit Parolen wie »Merkel muss weg« und »Schwarz-rot-gold ist bunt genug – Schluss mit dem Asylbetrug«, zieht die Alternative für Deutschland mit ihrer Gefolgschaft unter Polizeibegleitung durch die Salzkottener Innenstadt, in der einige Geschäfte abgedunkelt sind. Mehrere Bürger an den Straßenrädern drehen AfD-Sympathisanten den Rücken zu.

AfD-Kreisvorsitzender Günter Koch (56) aus Salzkotten macht gleich zu Beginn der Kundgebung die AfD-Haltung deutlich: »Wir wollen das nicht schaffen«, und meint damit die Integration von derzeit 5000 Flüchtlingen im Kreis Paderborn aus »kulturfremden« Ländern. Mit der Deutschland-Hymne endet die AfD-Kundgebung am Marktplatz. Einige der Teilnehmer überziehen Journalisten mit Ausdrücken aus der Gossensprache. Die Teilnehmerzahl der AfD bleibt hinter den Erwartungen zurück. 1500 Teilnehmer hatte die AfD zuvor den Behörden gemeldet. Es sind keine 300.

AfD-Kreisvorsitzender Günter Koch kündigt weitere Kundgebungen in der zweiten Januarwoche in Lippstadt und danach im Vier- oder fünf-Wochen-Rhythmus in Warstein, Kreis Gütersloh und Kreis Herford an. Die Mitgliederzahlen im AfD-Kreisverband Paderborn hätten sich binnen weniger Wochen auf aktuell 89 mehr als verdoppelt.